

MANNHEIMER MORGEN

Unabhängige Tageszeitung

Mannheimer Morgen, 29.5.2010

Lesung: Das amerikanische Autoren-Paar Richard Price und Lorraine Adams im Deutsch-Amerikanischen Institut in Heidelberg

Wie Kolumbus die Gegenwart entdecken

Von unserer Mitarbeiterin
Monika Lanzendörfer

Sie leben gemeinsam in New York und schreiben gegen die Schönfärberei des „American way of life“ an: Richard Price und Lorraine Adams schwärmen wie Enthüllungsjournalisten aus, sammeln versteckte Wahrheiten und gießen dann ihre Recherchen in komplexe Romane, die wegen ihrer Aktualität und thematischen Brisanz große Beachtung finden. Denn sie beleuchten gesellschaftliche Schattenseiten. Ihre

Hauptpersonen sind Außenseiter, Gestrandete, Verlierer, Opfer politischer Willkür.

Das Paar beginnt seine erste Lesereise durch Deutschland als Gast des Heidelberger Deutsch-Amerikanischen Instituts. Lorraine Adams bringt ihren Neuling „The Room and the Chair“ (Der Raum und der Stuhl) mit, der den Flügen einer Kampfpilotin namens Captain Mary Goodwin bis nach Afghanistan und Pakistan folgt. Die Autorin betätigt sich vor allem als Gedankenleserin, etwa wenn sie die unkontrollierten Mo-

mente eines Flugzeugabsturzes schildert. Ihr Anliegen fasst sie kurz und knapp zusammen: „Den Menschen an der Kriegsfront, die ihre Leben riskieren, eine Stimme geben.“

Sozialer Wandel im Fokus

Richard Price beobachtet unter dem ironisch gemeinten Titel „Lush Life“ (Luxus-Leben) den sozialen Wandel vor seiner Haustür: Die Lower East Side mausert sich vom explosiven Ghetto zum Schickerviertel. Der Verfasser, der in der Bronx aufwuchs, fühlte sich wie ein „Kolum-

bus auf Entdeckung“, als er die zugewanderten Bürger, die Polizisten oder zweifelhaften Halbwelt-Erscheinungen studierte; natürlich spielen auch die Hässlichkeit und Kriminalität mit, die noch vor wenigen Jahren regierten.

Im Sommer kommt „Lush Life“ auf Deutsch beim S. Fischer Verlag heraus; zweifellos gehen darin manche sprachlichen Feinheiten verloren. Die zerknautschten Slang-Varianten, mit denen Price seine Charaktere zeichnet, dürften sich jeder Übersetzung widersetzen.